

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
abernommen werden

Gerichtshaus
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Geneprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 26

Mittwoch, den 1. Februar 1933

Jahrgang 105

Die Schlüsselstellung der Zentrumsparlei

Hitler wird vom Zentrum gestellte Anfragen schriftlich beantworten
Morgen Kanzlerrede vor dem Reichsrat

U. Berlin, 1. Febr. Amtlich wird mitgeteilt: Gestern vormittag hatte der Reichskanzler mit dem Parteivorstand des Zentrums, Prälat Dr. Kaas und dem Vorsitzenden der Reichstagsfraktion des Zentrums eine längere Besprechung über die nach Bildung der neuen Regierung geschaffene politische und parlamentarische Lage. Prälat Kaas stellte in Vertretung der Zentrumsparlei eine Reihe von Fragen über den in Aussicht genommenen politischen Kurs der neuen Regierung. Die Beantwortung dieser Fragen, deren genaue Fixierung noch erfolgt, hat sich der Reichskanzler vorbehalten.

Wie die Telegraphen-Union erfährt, dürfte die Reichsregierung die vom Zentrum gestellten Fragen vielleicht schon heute, und zwar schriftlich beantworten. Aus dem umfangreichen Fragebogen des Zentrums sind folgende Punkte hervorzuheben: Zunächst möchte das Zentrum wissen, ob die Erklärung eines Staatsnotstandes beabsichtigt sei. Ferner, ob in Preußen die verfassungsmäßigen Grundlagen wieder hergestellt werden würden, ob das Siedlungswerk mit Nachdruck in Angriff genommen werde, ob das Reichsarbeitsministerium abgebaut werden solle. Weiter, ob Maßnahmen gegen sozialpolitische Härten vorgesehen seien und ob die Unabhängigkeit der Tarifverträge angetastet werden würde.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages nahm am Dienstag nachmittag den Bericht ihres Parteiführers über seine Verhandlungen mit dem Reichskanzler entgegen. An den Bericht schloß sich eine ausgedehnte Aussprache. In den Verhandlungen mit dem Reichskanzler handelte es sich bekanntlich darum, zu klären, ob das Zentrum zu einer Tolerierung in der Form einer Ermächtigung an die Reichsregierung bereit ist. Für ein solches Ermächtigungsgesetz, würde, da verfassungsändernde Maßnahmen nicht vorgesehen sind, die einfache Reichstagsmehrheit genügen. Bevor die Antwort der Regierung nicht vorliegt, läßt sich der Ausgang der Verhandlungen mit dem Zentrum naturgemäß nicht vorhersehen. Doch bestand am Dienstagabend der Eindruck, daß jedenfalls eine Konfliktstimmung in der Zentrumsfraktion nicht vorherrsche. Auch die Fraktion der D. V. P., die gestern nachmittag eine Sitzung abhielt, nahm nur den Bericht über die politische Lage entgegen ohne Beschlüsse zu fassen.

Verhandlungen des Reichskabinetts

In der Sitzung des Reichskabinetts am Dienstag nachmittag wurde beschlossen, dem Reichspräsidenten eine Verordnung über den Reichskommissar für das Land Preußen vorzulegen. Danach sollen die nach der Verordnung des Reichspräsidenten, betreffend die Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Gebiet des Landes Preußen vom 20. Juli vorigen Jahres, dem Reichskanzler in seiner Eigenschaft als Reichskommissar für das Land Preußen zutretenden Befugnisse dem Stellvertreter des Reichskanzlers und Reichskommissar für das Land Preußen, Reichskanzler a. D. v. Papen übertragen werden. Die dem Reichspräsidenten vorgeschlagene Verordnung soll mit Wirkung vom 30. Januar in Kraft treten. Ferner sollte

das Kabinett seine Aussprache über die politische Lage fort. Der Reichskanzler erstattete Bericht über die Verhandlungen mit dem Zentrum. Eine Beantwortung der Fragen des Zentrums ist noch nicht erfolgt. — Einen besonderen Raum in den Beratungen nahm die Aussprache über Maßnahmen zur Steuerung wirtschaftlicher Schäden ein. (Es dürfte sich hier im wesentlichen um landwirtschaftliche Fragen handeln.)

Das Reichskabinett tritt heute vormittag um 11.30 Uhr zu einer weiteren Sitzung zusammen, in der die politische Aussprache fortgesetzt wird. In dieser Sitzung dürfte wahrscheinlich auch die Frage behandelt werden, wann die Regierungserklärung vor dem Reichstag abgegeben wird. Wie verlautet, beabsichtigt die Reichsregierung eine Stelle für Arbeitsrecht zu schaffen. Die Stelle wird sich im wesentlichen mit Tariffragen und ähnlichen auf dem Gebiete des Tarifrechts liegenden Dingen befassen.

Keine Experimente währungs- und wirtschaftspolitischer Natur beabsichtigt

Von zuständiger Stelle wird die vor der ausländischen Presse abgegebene Erklärung wiederholt, daß irgendwelche Experimente währungs- und wirtschaftspolitischer Natur nicht in Frage kämen. Man sieht sich zu dieser wiederholten Erklärung dadurch veranlaßt, daß gestern gewisse deutsche Anleihen attackiert worden sind, und versichert, daß ein Grund für solche Attacken sachlich in keiner Weise vorhanden ist. Jedemfalls hätten die Besitzer von deutschen Anleihen keine Veranlassung, irgendwie beunruhigt zu sein. — Gestern vormittag kam es vor dem Börsengebäude in Berlin zu einer Demonstration. Etwa 400—500 Personen, darunter viele Leute in nationalsozialistischer Uniform und Studenten, hatten sich vor der Börse eingefunden und brachten Schmähs- und Schimpfsprüche wie „Ausbeuter“ auf die Börsenbesucher aus. Von einigen Kraftwagen aus wurden Reden an die Demonstranten gehalten.

Verordnung des Reichspräsidenten über finanzielle Maßnahmen auf dem Gebiet der Arbeitsbeschaffung

Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht eine noch vom Reichskanzler von Schleicher unterzeichnete Verordnung des Reichspräsidenten, die den Reichsfinanzminister ermächtigt, zur Sicherung von Krediten, die für Zwecke der Arbeitsbeschaffung von anderen Stellen gewährt werden, Sicherheiten zu Lasten des Reiches bis zum Betrage von insgesamt 500 Millionen Reichsmark zu übernehmen. Der Reichsfinanzminister kann, um die Beschaffung der Mittel für diese Kredite zu ermöglichen, die Ausgabe von Steuergutscheinen bis zum Gesamtbetrag von 500 Mill. Reichsmark anordnen und die Steuergutscheine als Sicherheiten verwenden. Auf Grund der Steuergutscheine wird Steuernachlaß gewährt. Der Reichsfinanzminister wird ferner ermächtigt, in den Rechnungsjahren 1934—1935 je 100 Mill. Reichsmark zur Abdeckung der Kredite bei der Verwendungsmöglichkeiten der Steuergutscheine.

Der Minister teilte dann mit, daß der Reichskanzler selbst am Donnerstag sich dem Reichsrat vorstellen werde. Er erklärte zum Schluß, daß die Reichsregierung ehrlich bestrebt sei, das Beste des deutschen Volkes zu wollen und daß es in dieser ungeheuren Notzeit notwendig sei, daß eine starke Regierung in Deutschland gebildet wird. Er hoffe, daß Ansätze dazu in diesen Tagen gemacht seien, die womöglich noch verstärkt werden sollen.

Der Vertreter der preußischen Staatsregierung Ministerialdirektor Dr. Brecht erwiderte im Namen des Reichsrates. Er betonte zunächst daß der Reichsrat als Körperschaft unbeschadet der Stellung der einzelnen Regierungsglieder den reichen Verbrauch an Reichskabinetten nicht mit ungemindertem Interesse verfolgte. Im Auftrage des Reichsrates spreche er dem scheidenden Vorsitzenden Dr. Bracht die besten Wünsche für sein Wohlergehen aus. Wir begrüßen in Ihnen, so fuhr Dr. Brecht zum Minister Dr. Frick gewandt fort, zum ersten Male einen Bayern an diesem Platz. Wir sichern Ihnen zu, daß der Reichsrat trotz aller politischen Gegensätze im einzelnen, getreu seiner Tradition in strenger Sachlichkeit mit Ihnen zusammenarbeiten wird. Wir haben den Wunsch, daß Sie als der für die Durchführung der Verfassung verantwortliche Reichsminister in möglichst enger Zusammenarbeit mit dem Reichsrat die labilen Zustände, unter denen das deutsche Volk und die Wirtschaft leiden, baldigst wieder in normale verfassungsmäßige Bahnen zurückleiten werden. Dr. Brecht gab zum Schluß der Hoffnung Ausdruck, daß die großen

Reichsinnenminister Frick vor dem Reichsrat

Hitler am Donnerstag im Reichsrat

— Berlin, 1. Febr. Der Reichsrat hielt am Dienstag nachmittag eine Vollsitzung ab, um die endgültige Entscheidung über die neue Arzneitaxe zu treffen. Reichsinnenminister Dr. Frick benutzte diese Gelegenheit, um sich dem Reichsrat als neuer Vorsitzender vorzustellen. Dr. Frick gedachte in seiner Eröffnungsansprache zunächst seines Amtsvorgängers Dr. Bracht. Er wies dann darauf hin, daß er dem Reichsrat kein Unbekannter mehr sei, da er dem Reichsrat als Vertreter der thüringischen Regierung schon einmal angehört habe. Ich darf nur sagen, so fuhr der Minister fort, daß ich den größten Wert darauf lege, vertrauensvoll mit den Ländervertretern zusammenzuarbeiten. Ich selbst bin Bayer und habe als Bayer schon an sich das nötige Verständnis für den föderalistischen Aufbau des Reiches. Ich weiß, daß nicht alles hier von Berlin aus zentralisiert werden kann. Nach unserer politischen Einstellung wissen Sie, daß wir Vertreter einer starken Einheit des Reiches sind, daß das Reich nach außen eine Einheit darstellen muß, die unerschütterlich ist, um sich der Angriffe von außen wirksam erwehren zu können. Aber das schließt nicht aus, daß auch den einzelnen Gliedern des Reiches die nötige Freiheit insbesondere in kultureller Betätigung gegeben ist. Ich darf versichern, daß Sie als Landesvertreter in dieser Beziehung Vertrauen in die Leitung der Reichsgeschäfte haben dürfen.

Tages-Spiegel

Die Zentrumsparlei hat ihre Haltung gegenüber dem Reichsrat Hitler von der Beantwortung einiger an den Reichskanzler gerichteten Fragen abhängig gemacht.

Das Reichskabinett hat gestern die politische Lage beraten und wird heute erneut zusammentreten. Hitler wird morgen vor dem Reichsrat sprechen.

Reichsinnenminister Dr. Frick sprach vor dem Reichsrat von seinem Verständnis für die Belange der Länder, betonte aber die Notwendigkeit einer starken Reichsmacht.

In einer gemeinsamen Sitzung des Parteivorstandes und des Parteivorstandes der SPD, erklärte Dr. Brecht, daß die SPD. habe den Wunsch, im Kampf gegen das Kabinett Hitler in einem guten Verhältnis zu den kommunistischen Arbeitern zu stehen.

Die Kommunisten entfallen im Ruhrgebiet, Braunschweig, Berlin und Hamburg eine heftige Generalkritik. In Moers am Niederrhein, Belbert, Hamburg und Breslau kam es zu blutigen politischen Zusammenstößen, die neben einigen Todesopfern zahlreiche Verletzte forderten.

Nach einer Abgabe der Sozialisten hat Daladier ein Pariser Kabinett gebildet, das eine Neuauflage der Regierung Paul-Boncour ist. Man ist deshalb in Paris über die Lebensdauer des neuen Kabinetts sehr skeptisch.

Der Württembergische Landtag ist gestern zusammengetreten. Nach einer Erklärung des Staatspräsidenten im Meldestaura wird der Staatshaushalt Mitte Februar zur Beratung kommen.

Inneren und äußeren Spannungen, die beim Regierungsantritt über dem ganzen Volke lagen, sich bald zum Wohle des Vaterlandes mildern und lösen mögen.

Reichsarbeitsminister Selbte über seine Aufgaben

Reichsarbeitsminister Dr. Srup übergab am Dienstag die Geschäfte seinem Nachfolger Reichsarbeitsminister Selbte. Reichsarbeitsminister Selbte führte aus, daß er völlig ungebunden sein neues Amt übernehme. Sein Wahlspruch für seine Amtsführung sei der altpreußische Grundsatz: Ich dien'. In seinem Amte gelte seine Hauptorgane der Arbeitnehmerschaft, den Arbeitslosen und der Jugend. Deshalb werde in Zukunft das Reichsarbeitsministerium von allen Aufgaben entlastet werden, die ihm beim Weien nach mehr zum Reichswirtschaftsministerium gehörten. Das Reichskabinett werde demnächst über die organisatorischen Änderungen entscheiden.

Politische Kurzmeldungen

Reichsinnenminister Dr. Frick und der neue Reichspressesekretär Ministerialdirektor Junk, empfingen die Vertreter der ausländischen Presse, um diese zu begrüßen und den Wunsch nach der Vermeidung von alarmierenden Nachrichten mit der Erklärung zu verbinden, daß die neue Regierung nicht beabsichtige, die gewonnene Macht zu irgendwelchen Wirtschaft- und Währungsexperimenten zu benutzen. — Gerüchte von einem Rücktritt des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther und der Nachfolgerschaft Dr. Schachts werden dementiert. — Wie verlautet, ist Direktor Milch von der Luftkassa für den Posten eines Luftfahrtsekretärs in Aussicht genommen. Dieser Posten wird im nächsten Haushaltsjahr in eine Staatssekretärstelle umgewandelt. — In Dresden fand am dem Tolkewitzer Friedhof die Beerdigung von 7 Opfern der Schieberei im Reglerheim statt. 12.000 Kommunisten nahmen daran teil. — Der Völkerrundrat dürfte das bisherige Mandat Rostings wahrscheinlich bis 1. Oktober verlängern, um in aller Ruhe eine Einigung zwischen den Hauptinteressierten über die endgültige Ernennung des Danziger Völkerrundratskommissars herbeiführen zu können. — Die französischen Sozialisten haben eine Beteiligung am Kabinett Daladier abgelehnt. — Die seit einiger Zeit zwischen Frankreich und Kanada geführten Verhandlungen haben zu einer Unterzeichnung eines neuen Handels- und Schifffahrtvertrages geführt. — In einer Rundfunkansprache an die Vereinigten Staaten forderte der bekannte englische Wissenschaftler und Sachverständige Sir Robert Horne eine englisch-amerikanische Zusammenarbeit, um eine Erhöhung der Großhandelspreise zustandezubringen.

Zum Regierungswechsel im Reich

Die Aufnahme des Kabinetts Hitler im In- und Ausland

Die Aufnahme, die der neue Reichskanzler Hitler und sein Kabinett in der deutschen Presse finden, ist naturgemäß sehr verschieden. Während die Blätter, die den im neuen Kabinett vertretenen politischen Gruppen nahe stehen, die Vertrauensstellung und die Bildung dieses Kabinetts als ein erfreuliches Zeichen der Einigung innerhalb der nationalen Front begrüßen, polemisieren die diesen Gruppen gegenüber eingestellten Zeitungen zum Teil in sehr scharfer Form gegen Hitler und seine Regierung. — Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ spricht von einer „Verfälschung“ zwischen Hindenburg und Hitler und zwischen allen Teilen der deutschen Rechtsbewegung. — Der „Tag“ sagt, durch das ganze nationale Deutschland werde ein Aufbruch der Freude gehen. Das ganze nationale Deutschland sei erfüllt von Glauben und Hoffnung. Dieser Glaube und die Hoffnung der vielen Millionen deutschen Menschen seien die breite Grundlage, auf der die neue Reichsregierung ihre Arbeit bauen könne. — Das Hauptorgan des Zentrums die „Germania“ hingegen schreibt: Die Zentrumspartei nimmt gegenüber dieser ohne ihr Wissen und Zutun vollzogenen Kabinettsbildung eine eiskühle Haltung ein. Sie trägt für die jetzt beginnende Entwicklung nicht die geringste Verantwortung. Was jetzt nach wochenlangem heimlicher Arbeit zustande gekommen ist, das ist nicht der Ausdruck der vom Zentrum erstrebten Sammlung, das ist auch nicht die Lösung, die unserem von Not und bedrängten und im Kampf zerrissenen Volk den besten Ausweg aus einer zum äußersten verschärften Krise zu ebener Verma. — Die „Kölnische Zeitung“ gibt die tiefe Verstimmung der Zentrumskreise wieder, wenn sie schreibt: Man hat die Mitwirkung des Zentrums versucht umgangen — man wird ohne das Zentrum und ohne die VVP. auskommen müssen. Man gewinnt keine neuen Mitarbeiter, wenn man sie vor fertige Tatsachen stellt und ihnen vielleicht gestattet, am äußersten Ende des Tisches bescheiden Platz zu nehmen. — In der „Täglichen Rundschau“ schreibt Zehrer unter der Überschrift „Nationaler Sozialismus?“ u. a.: Wenn Hitlers Sieg beim dritten Sturm auf den Reichspräsidenten erungen wurde, so ist er in der Hauptsache auf die Hilsstruppen zurückzuführen. Kann aber Adolf Hitler eine Lösung absetzen, die die gewiegten Taktiker des Partettes und des Hintergrundes so geschickt zusammengestellt haben, daß vor der Tür eines Kabinetts, in dem die wichtigsten und entscheidenden Posten von der Reaktion besetzt worden sind, lediglich das breite Firmenschild hängt: „Adolf Hitler, Führer des nationalen Sozialismus?“ Die Antwort mag er selber geben, mag vor allem seine Gefolgschaft und mag schließlich das deutsche Volk geben. — Der „Deutscher“ unterstreicht das Mißtrauen der Gewerkschaften gegen das neue Kabinett, dessen Politik nicht Hitler bestimmen werde. Eugenbergs habe das Wirtschafts- und Ernährungsministerium in der Hand. Ebenfalls wie Eugenbergs sei Selbste ein Freund der Gewerkschaften. Beide seien ausgesprochene Gegner der Gewerkschaften und des sozialen Volkstaates. Hitler werde der Gefangene Eugenbergs, Papens und der Großagraren sein. — Der „Völkischer“ sagt voraus, daß der neue Reichskanzler dem Reichspräsidenten bestimmte Garantien gegeben habe, die Herrn von Hindenburg ermächtigt hätten, seine Bedenken zurückzustellen. — Die „Völkische Zeitung“ schreibt: In wirtschaftspolitischer Beziehung sei die Berufung Papens zum Vizekanzler sowie die Tatsache, daß das Wirtschaftsministerium und das Ernährungsministerium in der Hand Eugenbergs vereinigt seien, für Deutschland nach innen und außen ein ausschlaggebendes Moment der Verunsicherung. — Die „Frankfurter Zeitung“ urteilt: Die Umgehung, in der wir Herrn Hitler sehen, ist zwar alles andere als vertrauenswürdig, aber die Zusammen-

setzung des Kabinetts beweist, daß Herr Hitler schwerwiegende Bedingungen hat annehmen müssen, während seine eigenen weitgehenden Forderungen kaum bewilligt worden sein können. General von Blomberg gilt allgemein als einer der besten, wenn nicht der beste General des Ministeriums. Sicher ist er der Mann, der nicht beabsichtigt, Hitler oder Papen die Alleinherrschaft in die Hände zu spielen. — Die „Bayerische Staatszeitung“ bezeichnet Vizekanzler v. Papen als den Bremshebel für Hitler und den Mittler des Reichspräsidenten in kommenden gefährlichen Tagen. — Der „Vorwärts“ kündigt den neuen Männern härtesten Kampf an. Würde ein Versuch gemacht werden, diese Minderheitsregierung, deren Feindschaft gegen die Verfassung offenkundig sei, auch ohne Zustimmung des Reichstages im Amte zu halten, so wäre eine Situation gegeben, die vom arbeitenden Volke die Einsetzung letzter und äußerster Kräfte erfordere.

Der Eindruck im Ausland

Die Nachricht von der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler hat in London stark überrascht. Besonders Interesse erweckt die Beteiligung von Eugenbergs und Selbste an der Regierung. Man unterstreicht die dadurch bedingte weitgehende Unterstützung der Regierung durch stabile Kräfte, wie Reichswehr, SA, und Stahlhelm. In Wirtschaftskreisen glaubt man, daß die Forderungen Eugenbergs hinsichtlich der Neuordnung der Privatschulden auf der Weltwirtschaftskonferenz mit erheblichem Nachdruck verfolgt werden dürften. Sehr bemerkenswert ist, daß die Börse die Nachricht von der Kanzlerschaft Hitlers ruhig aufgenommen hat. Die Deutsche Mark lag fest und zog sogar gegen das Pfund etwas an. — Die amerikanische Presse bringt die Meldungen über die Kanzlerschaft Hitlers in größter Aufmerksamkeit, entfällt sich jedoch zunächst noch jeder Stellungnahme. Auch von Seiten der amtlichen Kreise Washingtons liegt noch keine Erklärung vor. An der Börse konnten sich deutsche Anleihen nach kleinen Schwankungen erholen. — Die neue Reichsregierung mit Hitler an der Spitze erregt in Italien großes Aufsehen. Ganda schreibt im halbamtlichen „Giornale d'Italia“: Was angesichts der neuen Regierung zuerst ins Auge falle, sei der Triumph des neuen Deutschlands. Deutschland lehre zu seinem nationalen Werden zurück, aber mit einem Regierungssystem, das die neuen Strömungen und Bedürfnisse widerspiegeln und jener Revolution der Geister Ausdruck gebe, die sich überall auf der Welt vollziehe. — In Frankreich ist die Aufnahme des neuen Kabinetts geteilt, aber vorwiegend ruhig. Während „Journal“ eine Beeinträchtigung der deutsch-französischen Beziehungen befürchtet, sagt „Matin“ voraus, daß die Mitglieder der Reichsregierung sich gegenseitig aufessen würden, da die Politik Hitlers derjenigen Papens und Eugenbergs diametral gegenüberstehe. „Paris Soir“ sagt: Man dürfe annehmen, daß der Reichspräsident nicht auf die Bedingungen verzichtet habe, die er stets als die Voraussetzung einer Kanzlerschaft Hitlers angesehen habe. Auch sonst fehle es Hitler nicht an Uebervachern. Die Reichswehr sei in die Hände eines Anhängers von Eugenbergs übergegangen, und der Führer der Deutschnationalen selbst überwache Hitler vom Wirtschaftsministerium aus. Der „Petit Parisien“ bezeichnet den 30. Januar als den Tag des nationalen Deutschlands, den Tag, an dem das neue Deutschland die Führung des Landes aus den geschwächten Händen der Linken und gemäßigten Parteien übernommen habe. Die Weimarer Zeit sei abgeschlossen. Ein neuer Abschnitt der deutschen Politik beginne. — Die Ernennung Hitlers zum Reichskanzler hat in Moskau stärksten Eindruck hinterlassen. Die Einigung der Nationalsozialisten, des Stahlhelms und der VVP. sei — so heißt es — das größte politische Ereignis in der Nachkriegsgeschichte Deutschlands.

Jakob Voggtreuter

Roman aus den bayerischen Bergen von Hans Ernst
Urheberschutz: Herold-Verlag, Homburg (Saar)

74 (Nachdruck verboten)

Plötzlich horchte er auf. Ein schweres, dumpfes Geräusch, von mehreren Stimmen begleitet, klang zitternd und wehlagend durch die Lüste. Es paßte so recht zu seiner Stimmung. Er schaute hinüber zum Himmelsteinerhof, von dem der Gelang herüberschwebte, und die Falte auf der Stirn wurde noch tiefer.

„Die können leicht singen“, murmelte er. „Die hab'n keine Schuld'n am Hof. Ja, so einer, wie der Himmelsteiner, hat halt a leich's Macha!“ sagte er mit einem tiefen Seufzer hinzu.

Ein Lustzug trug ihm jetzt deutlich den Refrain des Liedes ans Ohr, in dem es hieß:

„Aber schön san die schwarzen Aug'n,
aber treu bleib'n teans nia!“

Hart lachte Jacl auf und schritt mit wichtigen Schritten auf und ab.

Dreimal war er seit jenem Tag total betrunken nach Hause gekommen. Fürwahr, der Alkohol war für sein liebestranntes Herz eine vortreffliche Medizin. Er half ihm wenigstens einigermassen vergessen, was nun doch vergessen werden mußte. Leider reichte dieser Trost nur einige Stunden aus, denn wenn Jacl aus seinem Dämmerzustand erwachte, und ihn die grausame Wirklichkeit anstierte, dann wußte er, daß es ein Vergessen nie gab, weil er zu sehr an dem Mädchen hingegangen, das ihn nach seiner Ansicht treulos verlassen hatte.

Mittlerweile war es Nacht geworden, eine stille, lauschige Nacht, mit unzähligen zuckenden Himmelslichtern am tiefdunklen Horizont. Durch das offene Fenster drang die harzige Luft der Tannen, die der einsame Mann am Fenster wie ein Durstiger in sich einjog.

Längst war der Gesang verstummt, still und träumerisch lag die Nacht über dem Voggtreuterhof. Unverwandt starrte Jacl hinaus in den schlafenden Bergwald.

Konnte man nicht dort oben auf den dunklen Höhen versuchen zu vergessen?

Plötzlich kam wieder das brennende Verlangen über ihn, hinaufzuklimmen in den nächtlichen Wald, den Stufen in der Fauft, wie in früherer Zeit. Lange war es her, daß er die schwarze Maske getragen hatte. Julia, der zuliebe er das Wildbären aufgab, hatte ja auch ihr Wort gebrochen. Warum sollte er nicht tun, was ihm das Leben einigermassen schön und erträglich machte?

Er riß den Stufen aus dem Schrank, in dem er nun schon seit jener Herbstnacht im hintersten Winkel gestanden hatte. Rittend alitete seine Finger über den blanken Stahl des Rohres. Wie kühl es war. Da fiel sein Blick auf Julias Bild. Wie lieb und bittend ihn ihre Augen ansahen. Jacl streifte nachts lachte er auf und drückte den Schaft des Gewehres fester an sich.

Leise verließ er hierauf das Haus und lenkte seine Schritte gegen den Wald. Als er eine Weile gewandert war, blieb er stehen und träumte hinein in die Finsternis.

„Wie schön! Und soviel Fried'n! Und die Mensch'n sind so schlecht!“ Leise hatte Jacl die Worte vor sich hingemurmelt, dann schritt er weiter.

Der Pfad verlor sich schließlich in ein steiles Laubenschloß. Sein Herz begann jetzt höher zu schlagen. Lautlos kletterte Jacl die Lauschen hinauf. Plötzlich blieb er mit einem Ruck stehen. Waren das nicht rollende Steine? Da tauchte auch schon dicht vor ihm ein grauer Schatten auf. Jacl strengte seine Augen an, um zu erkennen, was es war.

Jetzt mußte ihm das Bild gewittert haben, denn es wandte sich mit einem Satz zur Flucht.

Da krachte auch schon der Schuß und röhelnd stürzte das Tier in die vorderen Räufe, schnellte nochmals empor und brach dann zusammen.

Jacl hatte sich hinter einen Busch gebückt und lauschte mit angehaltenem Atem nach allen Richtungen. Nichts war zu hören, nur in der Ferne rollte noch das Echo des Schusses und auch das war jetzt verhallt.

Weitere Rundgebungen zum Kabinettswechsel

Aufruf der Deutschnationalen Volkspartei

Die Leitung der Deutschnationalen Volkspartei veröffentlicht einen Aufruf, in dem es heißt: „Mit der Bildung des Kabinetts der nationalen Front ist eine weittragende Entscheidung gefallen. Mit ihr ist ein Gedanke verwirklicht, der lange Zeit hindurch ein wesentliches Ziel der Deutschnationalen Volkspartei gewesen ist. Mit Dankbarkeit gedenken wir in dieser Stunde des Reichspräsidenten, dessen Entschlußkraft den Wochen gefährlicher Intrigen und schwerster Sorge ein Ende bereitet hat. Die Bildung des Kabinetts ist nur ein erster Schritt. Jetzt gilt es, das deutsche Volk aus dem inneren Streit herauszuführen zur stetigen Arbeit an Staat und Wirtschaft. Seien wir uns bewußt, daß vielleicht mehr denn je in der Zukunft eine starke Deutschnationale Volkspartei die Voraussetzung und die Grundlage nationaler Politik in Deutschland bildet.“

Die Nationalliberale Korrespondenz

stellt mit Befriedigung fest, daß die auswärtige Politik unter der bisherigen Leitung bleibt und daß auch der Reichsfinanzminister Graf von Schwerin-Krosigk die Würde seines bisherigen Amtes behält. Damit sei wohl die Erwartung berechtigt, daß auch die Stellung des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther als des Hüters der deutschen Währung nicht gefährdet ist. Das nationalliberale Element in Deutschland sei nicht so kleinlich, daß es das Ereignis mit fruchtloser Opposition oder mit Schelten und Klagen begleiten wolle. Wenn es darum zu tun sei, in allen politischen Wirrungen nur Deutschland zu kennen, der werde dem neuen Reichskanzler keine Niederlage, sondern gute Erfolge wünschen.

Die Bayerische-Volkspartei-Korrespondenz

schreibt zur Regierungsneubildung u. a.: Hitler sei nun Kanzler der Harzburger Front geworden und habe sich damit auf die Linie der Eugenbergschen Politik begeben. Herr von Papen habe die Karten so gemischt, daß nur diese Minderheitsregierung präsidialen Charakters im Sinne der deutschnationalen Drahtzieher herauskommen konnte. Eine parlamentarische Regierung Hitlers wäre durchaus im Bereiche der Möglichkeit gewesen. Zentrum und VVP. waren bereit, bei einer Sammlung der Kräfte im Sinne einer nationalen Konzentrationsregierung mitzuwirken, ganz gleich, wem die Führung einer solchen Regierung übertragen wurde. Trotzdem habe der Vertrauensmann des Reichspräsidenten keinerlei Fühlung zum Zentrum und zur VVP. aufgenommen. So zeige sich schon am Geburtstag der Regierung Hitler, wie sehr sie nach der Pfeife Eugenbergs tanzen müsse. Sollten Bemühungen unternommen werden, Zentrum und VVP. für eine Tolerierung der Harzburger Lösung zu finden, so könnte man sich von einem solchen Unternehmen kaum einen Erfolg versprechen.

Ein sozialdemokratischer Aufruf

Die Sozialdemokratische Partei veröffentlicht einen Aufruf, in dem es u. a. heißt: Die Feinde der Arbeiterklasse, die einander bis vor wenigen Tagen auf das heftigste bekämpften, haben sich zusammengeschlossen zum gemeinsamen Kampf gegen die Arbeiterklasse zu einer reaktionären, großkapitalistischen und großagraren Konzentration. Jeder Versuch der Regierung, ihre Macht gegen die Verfassung anzuwenden oder zu behaupten, wird auf den äußersten Widerstand der Arbeiterklasse und aller freiheitlich gesinnten Volkskreise stoßen. Zu diesem entscheidenden Kampf sind alle Kräfte bereitzuhalten. Ungeordnetes Vorgehen einzelner Gruppen würde der gesamten Arbeiterklasse zum schwersten Schaden gereichen. Darum her zur Eisernen Front! Nur ihren Befehlen ist Folge zu leisten!

Gedenket der hungernden Vögel!

Jacl ging auf seine Beute zu und nahm die Eingeweide heraus. Es war ein schwacher Gabelbock. Aber Jacl war für heute zufrieden. Der Anfang war gemacht und hatte ihm gezeigt, daß er auch in dunkler Nacht noch gut zu treffen wußte.

Er verstaubte den Bod in einem Wurzelloch und warf Moos darüber, dann trat er den Heimweg an.

Sein Gewehr nahm er vorfichtshalber mit nach Hause. —

Von diesem Tage an frachte es des Nachts bald da, bald dort im Walde. Den Jägern gelang es trotz unermüdlicher Suche nicht, des Wilderers habhaft zu werden. Es war schon bekannt geworden, daß die schwarze Maske wieder ihr Unwesen und zwar viel härter und frecher wie vor einem Jahr, trieb. Ueberall im Walde traf man auf Wildausbruch, doch vom Uebelthäter war keine Spur zu finden. Es war, als hätte ihn jedesmal nach einem Schuß der Erdboden verschlungen.

Jacl aber hatte in kurzer Zeit sechs Wilderer zusammengebracht, deren Führer er geworden war. Während er früher nur aus Lust und Leidenschaft gewildert hatte, tat er es jetzt um daran zu verdienen. Das schönste aber war, daß seine Numpanen nicht einmal wußten, wer ihr Führer war. Denn niemals hatte er sich ihnen ohne Maske gezeigt.

Als sie ihn zu ihrem Hauptmann gewählt hatten, gab er ihnen zur Antwort:

„Gut, ich nehm' an unter der Bedingung, daß mich keinees fragt, wer und was ich bin.“

Keiner fragte ihn nach seinem Namen, blindlings folgten sie ihm auf den Bergen, die er sie führte. Mehrmals hatte er ihnen Beweise von Mut und Unerblichkeit geliefert.

Bei den Blutbuchen trafen sie bei sinkender Dämmerung unter irgend einem Lösungswort zusammen, das der Führer jedesmal bestimmte. Dann ging es zuerst nach einer Felsenhöhle, die für einen Uneingeweihten niemals zu finden war, da sie versteckt und mit wilden Sträuchern fast gänzlich umwuchert lag. In dieser Höhle mußte jeder seinen falschen Bart abnehmen, so hatte es Jacl verlangt, um jeden Verrat zu verhindern. Nachdem die Nacht fast völlig hereingebrochen war, ging es ans Handwerk.

Aus Stadt und Land

Calw, den 1. Februar 1933.

Fackelzug zu Ehren des Kabinetts Hitler

Die gesamten SA-Abteilungen des Bezirks waren gestern zu einer Kundgebung für das Kabinett Hitler in Calw zusammengezogen, an der sich auch das Wehrsportkorps Calw des „Stahlhelm“ beteiligte. Nach einem Fackelzug durch die Stadt nahmen die Formationen auf dem Marktplatz Aufstellung. Zu den Klängen der Stadtkapelle wurde das Niederländische Dankgebet gesungen, dann hielt Kreisleiter Dirr, MdL, Stammheim, eine kurze, von nationalsoz. Geist erfüllte Ansprache, die mit dem Deutschlandlied abschloß. Darauf erfolgte der Abmarsch zum Brühl, wo die Fackeln zusammengeführt wurden. Das Horst-Wessel-Lied und ein dreifaches „Sieg Heil“ auf den Führer Adolf Hitler beschloßen hier die Kundgebung; das Stahlhelmkorps war bereits vorher abgerückt. Die politischen Gegner begnügten sich damit, den überaus starken Demonstrationenzug an den Straßenkreuzungen mit Pfui- und Schmähschreien zu überschütten. Zu Störungen der Ordnung kam es indessen nicht.

Bildung einer Kameradschaft in Calw

In der Stadt Calw ist, ausgehend vom „Stahlhelm“, Bund der Frontkämpfer, eine Kameradschaft im Rahmen des Notwerks der deutschen Jugend gegründet worden. Neben sportlicher Betätigung ist die Aufgabe der Kameradschaft die Bildung einer Jugendwerkstätte. Darin werden u. a. Einrichtungsgegenstände für das demnächst zu eröffnende Arbeitslager hergestellt werden. Da außer dem Förderungsbeitrag von 25 Pf. pro Tag und Mann, den das Reich aus Mitteln des Jugendnotwerks gewährt, noch Mittel der privaten Wohltätigkeit zur Verfügung stehen, ist eine vollständige Verpflegung der Kameraden möglich geworden.

Winterruhe in den Arbeitsdienstlagern

Arbeitslager im Bereiche des Arbeitsamtsbezirks Pforzheim geschlossen. Von dieser Maßnahme werden etwa 40 Lager des freiwilligen Arbeitsdienstes in den Oberämtern Neuenbürg, Calw, Maulbronn und im Amtsbezirk Pforzheim betroffen. Nur einige wenige weibliche Arbeitslager bleiben bestehen. Die Stilllegung soll sich nur auf die beiden Monate Februar und März erstrecken und wird in erster Linie mit der winterlichen Witterung begründet, die eine volle Arbeitsleistung der einzelnen Lager nicht mehr ermöglicht. Während dieser beiden Monate sollen die Dienstteilnehmer beim „Notwerk der deutschen Jugend“ untergebracht werden. Neben der Ermöglichung beruflicher Weiterbildungsarbeit sollen ihnen dort täglich 1-2 warme Mahlzeiten verabreicht werden. Im übrigen wird wie bisher beim freiwilligen Arbeitsdienst die geistliche Bildungsarbeit und sportliche Betätigung weiter durchgeführt werden.

Vom Rathaus Bad Liebenzell

Der Vorsitzende, Amtsverweiser Sauter, gab in der ersten Sitzung im neuen Jahre dem Gemeinderat entsprechend der seitherigen Gepflogenheit einen Rückblick auf das vergangene Jahr und gleichzeitig einen Ausblick auf das begonnene Kalenderjahr. Dielem Bericht ist zu entnehmen, daß das Jahr 1932 ein schweres Jahr gewesen ist, daß aber trotzdem die pessimistischen Besorgungen, die weite Kreise unseres Volkes hegten, nicht in dem Maße eingetroffen sind. Im Blick auf die verworrenen und schweren Verhältnisse muß man froh sein, daß man verhältnismäßig gut durch die Nöte und Schwierigkeiten hindurchgekommen ist.

Der Kurort konnte ohne Defizit abgeschlossen werden. Die Zahl der Kurgäste betrug 6500. Gegenüber dem Vorjahr blieb diese Zahl um 10 Prozent zurück. Das ungünstige Wetter in der Vorkurzeit hat manche Gäste zurückgehalten, nur in der kurzen Hauptkurzeit waren die Gasthäuser und Pensionen einigermaßen besetzt. Die Aufmerksamkeit muß auch weiterhin auf eine gute Werbetätigkeit gerichtet bleiben. Die wirksamste Werbetätigkeit besteht wohl darin, daß sämtliche Hotels, Gasthöfe, Pensionen usw. mit den Kurgästen persönlich in Verbindung gehalten, sie gut bedienen und auf diese Weise dem Kurort die Gäste erhalten. Obwohl die Preissteigerungen im allgemeinen weit unter den Vorkriegspreisen liegen, müssen sie in den Rahmen der gleichwertigen Kurorte passen. Die prächtige Lage Liebenzells, sowie sein guter Ruf in großen Teilen unseres Vaterlandes ziehen immer wieder viele und auch neue Kurgäste an. Die Kurrichtungen müssen auf der Höhe bleiben. Um immer weitere Passantenkreise anzuziehen, wird im neuen Jahre der Bau eines Freischwimmbeckens in Aussicht genommen. Es besteht die Absicht eine gut eingerichtete, allen berechtigten Ansprüchen gerecht werdende Anlage zu schaffen. Der Thermalwasservertrieb, welcher sich von Anfang an befriedigend entwickelt hat, soll ebenfalls einer weiteren Entwicklung entgegengeführt werden. Der Vertrag mit Badbesitzer Decker ist nun so ausgestaltet worden, daß der Betrieb auf eine rentable Basis gestellt werden kann. Es ist nicht zu verkennen, daß gerade der Thermalwasservertrieb eine nicht zu unterschätzende Neblasse für unseren Kurort werden kann.

In unserer Notzeit ist die Fürsorge eines der wichtigsten Gebiete der Stadtverwaltung. B. Z. hat die Gemeinde 75 Arbeitslose, darunter befinden sich 18 Wohlfahrtsdienstlose. An Unterstützungen wurden vom 1. April bis 31. Dezember 1932 etwa 7000 RM ausgegeben. Nicht nur die Wohlfahrtsdienstlosen müssen unterstützt werden, sondern den Erwerbslosen müssen vielfach auch Wohnungszuschüsse gereicht werden. Außer diesen Unterstützungsgeldern wurden den Wohlfahrtsdienstlosen zu Weihnachten je 1 Paar Arbeitsschuhe gereicht. Ferner wurden 2 Waggons Kartoffeln eingeliefert und endlich wurde eine Hausammlung von der Stadt. Nothilfe in die Wege geleitet, welche ein schönes Resultat gezeitigt hat. Um die Erwerbslosen einigermaßen zu befriedigen, mußte eine Notstandsarbeit in die Wege geleitet werden. Da sich der Bau des Freischwimmbeckens verzögerte, wurde der erste Teil der Kläranlage, d. h. die Pöngung einer Sammelbohle, in Angriff genommen. Die Wohlfahrtsdienstlosen werden zu Pflicht-

arbeiten herangezogen. Zur Zeit werden die Kuranlagen rechts der Nagold erweitert. Es wäre verfehlt, wollte man die Erwerbslosen nur mit Unterstützungen befriedigen. Es ist notwendig, daß ihnen, soweit es möglich ist, von Zeit zu Zeit auch Arbeit verschafft wird, damit sie als brauchbare Glieder dem Volksganzen erhalten bleiben.

Sodann machte der Vorsitzende dem Gemeinderat die Mitteilung, daß Herr Bürgermeister Müllen mit Rücksicht auf seine immer noch angegriffene Gesundheit den Antrag auf Zuruhesetzung bis 1. März 1933 gestellt habe. Herr Bürgermeister Müllen ist seit über 35 Jahren als Stadtvorstand tätig. Als er in Liebenzell in dieses Amt gewählt wurde, betrug die Einwohnerzahl der Gemeinde kaum mehr als 900. Die Bevölkerung lebte damals zum großen Teil in bescheidenen Verhältnissen. In Liebenzell fand man außer den beiden Bädern nur einige größere Gaststätten, einige landwirtschaftliche Betriebe neben einigen kleineren industriellen Unternehmungen, sowie ein bescheidenes Gewerbe vor. Die Zahl der Kurgäste betrug in jener Zeit etwa 800. Liebenzell erlebte in diesen 35 Jahren einen Aufstieg, der weit über die gebesteten Visionen hinausging. Die Einwohnerschaft fand gute Verdienstmöglichkeiten im aufblühenden Fremdenverehr. Liebenzell genießt heute seiner unvergleichlichen Naturschönheiten und seines guten Rufes wegen in großen Teilen unseres Vaterlandes Ansehen und Beliebtheit. Ueber die Tätigkeit von Herrn Bürgermeister Müllen in Bad Liebenzell wird zur gegebenen Zeit noch ein ausführlicher Bericht folgen. Wir wollen hoffen, daß Bad Liebenzell seinen guten Ruf und seine Bedeutung auch fernerhin behält. Es wäre sehr zu wünschen, daß unsere wirtschaftliche Entwicklung bald wieder zu einem, wenn auch langsamen Aufstieg gelangen möchte.

Brief aus Stammheim

Oberamtsarzt Med.-Rat Dr. Lang hielt dieser Tage im vollbesetzten Gemeindefaal einen Vortrag über Krankheits-erregung und Krankheitsübertragung. Insbesondere handelte es sich bei diesem Vortrag um die ansteckenden Kinderkrankheiten und deren Verhütung. Eingangs streifte der Redner die allgemeine Gesundheitspflege und wies in diesem Zusammenhang auch auf die bekannte Scharlach- und Diphtherie-Epidemie von Dietsheim und Würzburg hin. Darauf besprach er in leicht verständlicher Weise die bekanntesten fünf Wege der Ansteckung, durch Nahrungsmittel, Gebrauchsgegenstände, Ungeziefer (Staubfliegen), die Luft und durch Verührung. Als gefährlichste und verbreitetste Ansteckungsart wurde die Tuberkulose genannt, die in Deutschland an Opfern jährlich 75 000 Menschen fordert. Auch über die im Menschen befindlichen Abwehrmittel gegen die verschiedenen ansteckenden Krankheiten wurde Aufschluß gegeben. Zuletzt verbreitete sich der Redner über die Isolierung ansteckender Kranker, deren persönliche Behandlung, Reinigung von Wäsche, Zimmer und Anwendung der jeweils passenden Desinfektionsmittel. Anschließend an diesen für jedermann verständlichen Vortrag wurden zahlreiche Lichtbilder gezeigt, die den Vortrag ergänzen sollten. Im Anschluß an den lehrreichen Vortrag wurden Anmeldungen von Frauen und Mädchen zu einem Sänglingskurs, der demnächst in der Gemeinde stattfinden soll, angenommen. — Am Sonntag fand in der Kirche die Vorstellung des bekannten Missionfilms „Jülan, die Tochter des Wahrsagers“ statt. Der Film zeigte in der Hauptrolle Bilder aus dem chinesischen Frauenleben und fand starken Anklang. — Ein unangenehmes Mißgeschick unterlief einem der Stammheimer Gemeindefachpächter. Letzte Woche schoß er in der Gaishalde den großen gelben Wollschund eines Einwohners an, den er angeblich für einen Fuchs (?) ansah. Das Tier wurde von 7 Schrotkörnern getroffen und dürfte verloren sein. Als ein Glück muß es noch bezeichnet werden, daß der in allernächster Nähe mit Beilenreischnitten beschäftigte Besitzer des Hundes nicht getroffen wurde. — Dieser Tage fanden zwei Holzverkäufe aus verschiedenen Abteilungen des Gemeindefaals statt. Beim ersten Verkauf kamen 106 Festmeter, meist Tannenhölzer, und 21 Flächenlose, letzteres geschätzt zu 1400 Wellen, zur Versteigerung. Beim 2. Verkauf kamen 72 Festmeter, meist Buchenholz, und 55 Flächenlose, geschätzt zu ca. 2700 Wellen, zum Verkauf. Während beim ersten Verkauf der Erlös hinter dem Anschlag blieb, brachte der zweite Verkauf beim Brennholz einen kleinen Mehrerlös. Die Flächenlose brachten wie beim ersten Verkauf ebenfalls kleine Mindererlöse. Der Gesamterlös aus beiden Verkäufen betrug etwas über 1500 RM. Die Gemeinde wird in nächster Zeit ihr gesamtes Brennholz vollends zum Verkauf bringen. Der nächste Verkauf findet kommende Woche statt.

Wetter für Donnerstag und Freitag

Bei Island liegt eine starke Depression, über Spanien Hochdruck. Das Barometer ist wieder im Steigen begriffen. Für Donnerstag und Freitag ist jedoch nach vorübergehender Besserung erneut zur Unbeständigkeit neigendes Wetter zu erwarten.

*

Neuenbürg, 31. Jan. Heute vormittag gegen 11.30 Uhr zogen rund 300 Arbeitslose, darunter der ganze freiwillige Arbeitsdienst der Gemeinde Birkensfeld, in geschlossener Ordnung, Kampflieder singend, vor das Oberamt. Nach einem gemeinsamen Sprechchor: „Wir haben Hunger! Wir

Die Rettung

vor schlechtem Geschäftsgang ist und bleibt die Anzeigenwerbung. Geben Sie heute noch eine Anzeige im „Calwer Tagblatt“ auf.

wollen Arbeit!“ begab sich eine Abordnung der Demonstranten zu Landrat Vempp, mit dem sie zur Zeit noch verhandelt. Einen Hauptgrund der Demonstration bildet die übergründende Stilllegung des freiwilligen Arbeitsdienstes. Enzthal, 31. Jan. Um eine zuverlässige Grundlage für seine Entscheidung zu bekommen, wie sich die Bevölkerung Enzthals zu einer Um- und Eingemeindung mit Enzklösterle stellt, veranlaßte der Gemeinderat am Sonntag eine Abstimmung auf dem Rathaus. Es wurde dabei davon ausgegangen, daß Bürger, die nicht abstimmen, für die Zusammenlegung mit Enzklösterle sind. Von 300 Stimmberechtigten haben 196 abgestimmt, von denen 93 gegen die Zusammenlegung stimmten, 103 Stimmen sprachen sich aber ausdrücklich für die Zusammenlegung aus, so daß diese mit den Nichtabstimmenden weitaus die Mehrheit erhielten. Die Entscheidung liegt nach wie vor aber beim Gemeinderat.

Notenhol, 31. Jan. In der vergangenen Nacht etwa um 11.15 Uhr wurde die hiesige Einwohnerschaft durch Feueralarm aus dem Schlaf geweckt. Im Anwesen des Friedrich Schabbe, Zimmermann (Alt Bürgermeister-Sohn), war auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen, das sich sehr rasch über das ganze Wohngebäude ausdehnte. Die Ortsfeuerwehr, die sehr rasch auf dem Brandplatz erschien, bekämpfte das Feuer. Das erst im Jahre 1928 neu erbaute Wohnhaus des Schabbe ist vollständig ab- bzw. ausgebrannt.

Schömburg, 31. Jan. In der vergangenen Nacht kurz nach 12 Uhr brach auf bis jetzt noch ungeklärte Weise in dem Anwesen der Frau Elisabeth Dehlschläger, Alt Gemeindepfleger-Witwe, auf dem Berg Feuer aus. Offenbar von einem angehauchten Schuppen ausgehend war die Scheuer tm Nu ein Raub der Flammen. Die Feuerwehr wurde bald Herr des Feuers und konnte die sehr gefährdeten, eng beieinanderstehenden Nachbargebäude retten.

Grumbach, 31. Jan. Ein Stangenverkauf aus den Gemeindefaals wurde abgebrochen, weil die Angebote zu gering waren und nicht einmal die Kosten für den Arbeitslohn erreicht wurden. — Für den neuen Personenverkehr der Kraftpostlinie Grumbach-Pforzheim muß die Gemeinde eine Kraftwagen-Unterfunkt erstellen.

Pforzheim, 31. Jan. Bei einem von der SA. und dem Stahlhelm heute abend veranstalteten Fackelzug, an dem etwa 1000 Personen teilnahmen, kam es in mehreren Stadtteilen zu blutigen Zusammenstößen mit Kommunisten. Bis zur Stunde wurden ins Krankenhaus 8 Verletzte aller Parteilichungen eingeliefert, darunter ein Schwerverletzter. Die Verletzten rühren von Hieb-, Stich- und Schußwunden her.

Stuttgart, 31. Jan. Die gesamte Stuttgarter nationalsozialistische SA. und SS., die Hitlerjugend und eine Abteilung des Stahlhelm veranstalteten heute abend anlässlich der Ernennung Hitlers zum Reichsführer einen Fackelzug durch verschiedene Straßen der Stadt. Nach der Ankunft des Zuges auf dem Marktplatz sprachen SA.-Gruppenführer Südwest, v. Jagow, Gauegeschäftsführer Abg. Fr. Schmidt und Gauleiter Murr.

Turnen und Sport

Handball der Turner

Turnverein Hirsau Bezirksmeister
Turnverein Hirsau — Turnverein Altensteig 5:3

Am vergangenen Sonntag wurde in Nagold zwischen dem TV. Altensteig als Meister des oberen Bezirks und dem TV. Hirsau als Meister des unteren Bezirks die Bezirksmeisterschaft ermittelt. Die Entscheidung fiel zugunsten Hirsaus. Die Hirsauer Mannschaft muß nun schon am kommenden Sonntag als Vertreter des unteren Schwarzwalddistrikts Nagold-Gaues in die Aufstiegsspiele zur Meisterklasse eingreifen, und zwar auf dem gefährdeten Platz des Meisters vom Nems-Gau, in Weiler-Nems. — Ein herrliches Winterwetter und beste Platzverhältnisse waren am letzten Sonntag die Voraussetzung für ein schönes Spiel vor mehreren hundert Zuschauern. In der Tat, es war ein Kampfspiel, das beiderseits in echt turnerischem Rahmen mit dem Ergebnis 3:5 für Hirsau durchgeführt wurde und von der ersten bis zur letzten Minute begeistert konnte. Herr Dahn aus Ehlingen leitete das auf hoher Stufe stehende Spiel in vorzüglicher Weise.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse

Stuttgart, 31. Jan. Der Aktienmarkt lag ziemlich fest. Goldpandbriefe gaben infolge von Realisationen etwas nach.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Dem Dienstagmarkt am Städtischen Schlacht- und Viehhof wurden zugeführt: 62 Ochsen (unverkauft 16), 41 (3) Bullen, 226 (10) Jungbullen, 317 (7) Kühe, 402 (90) Rinder, 1350 (10) Kälber, 2264 (70) Schweine, 2 Schafe.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	26. 1. Pfg.	31. 1. Pfg.		26. 1. Pfg.	31. 1. Pfg.
Ochsen:			Kühe:		
ausgemästet	24-27	24-27	fleischig	—	11-13
vollfleischig	21-23	21-23	geringgenährte	—	8-10
fleischig	17-20	17-20	Kälber:		
Bullen:			jeinige Mast- und beste Saughälber	34-36	33-35
ausgemästet	22-24	22-24	mittl. Mast- und gute Saughälber	28-32	27-31
vollfleischig	20-21	20-21	geringe Kälber	25-27	23-26
fleischig	19-20	19-20	Schweine:		
Jungbullen:			ausgemästet	—	38-39
ausgemästet	27-30	27-30	über 300 Pfd.	—	40
vollfleischig	22-25	22-25	240-300 Pfd.	39-40	37-38
fleischig	20-21	20-21	200-240 Pfd.	37-38	35-36
geringgenährte	—	—	160-200 Pfd.	34-36	33-34
Kühe:			unter 120 Pfd.	—	25-30
ausgemästet	20-23	20-23	Sauen	—	—
vollfleischig	14-18	14-18			

Marktverkauf: Großvieh und Schweine ruhig, Ueberstand; Kälber mäßig.

* Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Vorien- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verlebstkosten in Betracht kommen. Die Sachsituation.

10% Rabatt

Durch doppelte Marken erhalten Sie von Mittwoch, 1. bis Sonnabend, 4. Februar auf alle Waren (mit Ausnahme weniger Artikel). Verlangen Sie bitte in unseren Filialen den wichtigen Osterprospekt!

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT



Amtl. Bekanntmachungen

Die beteiligten Kreise werden auf die Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft über das Beschuld- und Fohlgeld auf den staatlichen Beschuldplatten in der Woche 1933 im Staatsanzeiger Nr. 24, der bei den Gemeindebehörden aufliegt, hingewiesen.
Calw, den 31. Januar 1933.

Oberamt.

Stadtgemeinde Calw.

Fleisch- und Kohlenkartenabgabe

ab heute auf der Polizeiwache an die feitherigen Bezugsberechtigten.
Calw, den 1. Februar 1933.

Bürgermeisteramt: Gühner.

Die Wanderarbeitsstätte

liefert auf die Bühne

Schön gespalt., trockenes Brennholz

zu 1.50 Mk. für 1 Zentner

und Anzündholz in Bündeln

zu 25 Pfg. für 1 Bund

Die **Verbilligungsscheine** für Kohlen berechtigen auch zum Bezug von Brennholz zu dem um 80 Pfg. für 1 Zentner **verbilligten Preis**. Bestellungen nimmt entgegen **Oberamtspflege** Fernsprecher Nr. 160

Liebersberg, den 1. Februar 1933.

Dankfagung



Allen denjenigen, welche unserem lieben Entschlafenen

Ulrich Hanselmann

in gefunden und kranken Tagen sowie im Tode Gutes erwiesen haben, sagen auf diesem Wege herzlichsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gehinger Mühle, den 30. Januar 1933

Dankfagung



Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme, welche wir beim Heimgang unseres lieben Gatten und Vaters

Ernst Brackenhammer

Mühlebesitzer

erfahren durften, sagen wir innigen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Reusch für seine tröstlichen Worte. Dann gilt unser Dank der Freiwilligen Feuerwehr, dem Liederkreis, dem Kriegerverein und der Musik, welche unserem unergötlichen Entschlafenen alle erdenkliche Ehrung zuteil werden ließen. Nicht vergessen seien die schönen Kranzspenden und die zahlreiche Beteiligung an seinem letzten Gange von nah und fern.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Erkältungskrankheiten,

hörtäckiger Husten, Entzündungskatarrh, Lungenentzündung, Bronchialkatarrh, Asthma etc. behebt und lindert selbst in veralteten Fällen der schleimlösende

Deilheims Brust- und Lungentee

Preis M. 1.15 - In allen Apotheken erhältlich. Bestimmt: **Alte Apotheke in Calw u. Apotheke in Bad Liebenzell**

Sie schädigen sich selbst,

wenn Sie eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu halten, die für Sie und Ihre Wirtschaft in Betracht kommen.

Vor Schaden bewahren Sie sich,

wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des ges. allg. Wirtschaftslebens des Bezirks gibt. Darum bestellen Sie das **„Calwer Tagblatt“**, das Sie über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet.



Motor-Sport-Club Calw

(A.D.A.C. Ortsgruppe)

Donnerstag abend 8 Uhr
Monatsversammlung
im Clublokal

Bad Liebenzell Hotel und Café Schlag

Voranzeige! Samstag, 4. Februar
Großer FASCHINGSBALL

Verlängerung bis 2 Uhr

Prämierung der schönsten Masken

Nach Schluß Fahrgelegenheit nach Calw

Sonntag, 5. Februar, ab 7 Uhr **TANZ**



Zum Geburtstag den guten **Serva-Kaffee**. Der Kaffee, der allen schmeckt
G. Serva, Calw
Fernsprecher 120

Garantiert reinen **Bienenhonig** (Tannen) hat abzugeben

W. Lutzbrand
Marktstraße 2



Schwarzwaldverein Calw

48. Generalversammlung

am Samstag, den 4. Februar 1933, abends 8 Uhr im „Adler“.

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht
2. Kassenbericht
3. Erlösbericht
4. Verleihung der Auszeichnung an 3 Ehrenmitglieder für 40 und mehrjährige Mitgliedschaft
5. Verleihung des Ehrenzeichens an 5 Mitglieder für 25-jährige Mitgliedschaft
6. Verteilung der Wanderabzeichen an 16 Teilnehmer
7. Vortrag über Kartenspielen mit Lichtbildern durch Wegwart Frank
8. Verschiedenes.

Die verehrlichen Mitglieder und solche, die es werden wollen, sind freundlich eingeladen.

Sofortiger Gewinnscheid
Wirt. Geldlos-Briefe
15086 Goldgewinne zus. Mark
26500
Sofort bar Geld
Schon auf etwa 7 Lose 1 Gewinn! Lospreis 1 Mark. - Porto 15 Pfg. mehr.
Glückstaschen mit 5 Stück franko 6 Mark
J. Schweickert, Stuttgart
Marktstr. 6 - Postfach 2055
Hier in allen Verkaufsstellen

Hier bei Wirt. W. Erlauer.

Bettstellen

für Erwachsene und Kinder

empfehlen
Carl Herzog, Eisenhandlung, Lederstraße.

Erika hilft jedem vorwärts!

Wer Erika schreibt, ist ein Mensch, der andere etwas voraus hat. Erkennt mit Erfolg korrespondieren, denn Erika-Briefe sind unübertrifflich sauber und ordentlich, er kann schneller den Bericht weitergeben, er hat Ordnung in seinen Akten, dann er hat von jedem Schreiben eine Kopie

Erika
die Königin der Kleinschreibmaschinen
Raten zu RM. 10.- oder 20.-
Chr. Widmaier, Calw, Bischofstraße 8

Lie Sie einen

Druckauftrag

nach auswärts vergeben, fragen Sie doch bei uns an, ob wir Sie nicht vorteilhafter bedienen können.

„Tagblatt“-Buchdruckerei

Fernsprecher Nr. 9 Calw Lederstraße Nr. 23

Ab Donnerstag, den 2. Februar 1933 haben wir

im Waldhorn in Hirsau einen Transport Pferde

zum Verkauf, wozu Kauf- u. Tauschliebhaber einladen
Adolf Lichtenberger Söhne, Bretten

Jetzt ist es Zeit

mit der Anzeigenwerbung einzusetzen. Ueberall sind Anzeichen vorhanden, die auf eine Belebung des Geschäftsverkehrs hinweisen.

Fast neue 10,80
Jacquard-Strickmaschine (Marke Diamant) wegen Geschäftsaufgabe preiswert zu verkaufen
Karl Reinfelder, Strickerer Calmbach

Evang. Volksbund Calw.

Bier Vorträge

von **H. Springer**, Arbeiterssekretär

Mittwoch, 1. Februar: Die Verneinung Gottes,
Donnerstag, 2. Februar: Die Verzweiflung an Gott,
Freitag, 3. Februar: Der Mißbrauch Gottes,
Samstag, 4. Februar: Das Wissen um Gott,
je abends 8 Uhr im Saal des Ev. Vereinshauses. Jedermann ist willkommen. Eintritt frei. Um freiwillige Gaben zur Deckung der Kosten wird gebeten

Fischtran, Futterkalk

für Schweine und Geflügel
N. Hauber.
empfehlen billigst

Nochmal billig!

Nieren-Fett-Bücklinge
Bfd. 20 Pfg.
5. Bfd. 98 Pfg.
Mitte 98 Pfg.

Schinkenwürst
leicht geräuchert
Bfd. 58 Pfg.

Frische Fische
diese Woche billiger!

Grüneheringe
3 Bfd. 40 Pfg.

Rabliau
im ganzen Fisch
Bfd. 27 Pfg.

Rabliau-Filet
Bfd. 50 Pfg.
... und nach wie vor **5% Rabatt**

Pfannkuch

Zweistockiges Wohnhaus

mit Scheuer, Stallung großem Schuppen und schönem Garten, sofort bezugsfähig, zu verkaufen ev. zu verpachten. Das Anwesen eignet sich für Gips- oder Viehhändler.
Näheres bei **Wilhelm Wurster** Gathaus zur „Eonne“ Unterreichenbach.

Lederfett Lederöl

in gelb und schwarz empfiehlt **N. Hauber**

Reilich

Bahnhofstraße
Fische diese Woche bedeutend billiger.
Freisches Fischfilet
Rabliau
Island-Schellfisch
Fett-Bücklinge
Rau-...
Lachs-...
Stück 10 Pfg.
West-Dorsch
Pfund 16-18 Pfg.
Alles zum billigsten Tagespreis eingetroffen

Schöne

3-Zimmer-Wohnung

somit zu vermieten. Näh. **Kronengasse 6, II. St.**

Eine schöne

3-Zimmer-Wohnung

auf 1. März zu vermieten.
Bahnhofstraße 20

Berteiler(innen)

pünktl. für Prospekte in die hiesig. Briefschalter (3 Tage monatl.) gesucht.
Angebote unter **Nr. 5. 28** an die Gesch.-St. ds. Bl.